

Uni-Abschlüsse

Der Master zahlt sich aus

Von Tobias Schormann, 07.02.10, 21:43h, aktualisiert 07.02.10, 21:46h

Absolventen mit Bachelor verdienen beim Berufsstart im Schnitt etwa 15 bis 20 Prozent weniger als Akademiker mit längerem Studium. Entscheidend für die Höhe des Gehalts ist aber vor allem die Wahl des Studienfachs.



Ingenieure sind gefragt - ein Bachelor-Abschluss ist für sie langfristig nicht zwangsläufig mit weniger Einkommen verbunden. (Bild: Bein/dpa/tmn)

Angehende Ärzte fahren später dicke Autos, Germanisten lernen brotlose Kunst. Ganz so einfach ist es zwar nicht, dennoch entscheidet das Studium über das spätere Einkommen. Auch Uni- und FH-Abgänger werden nicht gleich gut bezahlt, und Bachelor und Master sind nicht gleich lukrativ. Doch es gilt auch, mit gängigen Vorurteilen aufzuräumen.

Bachelor ist zweite Klasse

Beim Einstiegsgehalt scheint das zu stimmen: Absolventen mit Bachelor (BA) verdienen beim Berufsstart im Schnitt etwa 15 bis 20 Prozent weniger als Akademiker mit längerem Studium, wie Harald Schomburg von der Uni Kassel erläutert. Er und sein Team haben in einer Studie die Angaben von rund 35 000 Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2007 ausgewertet. Offen ist, ob diese Lücke längerfristig bestehen

bleibt. Bei Ingenieuren etwa trifft das nicht zu, wie eine Studie vom Institut der deutschen Wirtschaft in Köln ergab: Nach drei bis fünf Berufsjahren nähern sich die Gehälter an. Dann erreichen Bachelorabsolventen bei 80 Prozent der 1753 befragten Unternehmen das gleiche Gehalt wie Ingenieure mit Diplom.

Länger studieren lohnt sich

Umgekehrt wird ein Schuh daraus: Den Master (MA) machen zahlt sich aus. Nach der Studie der Uni Kassel haben regulär Beschäftigte mit dem Bachelor einer Fachhochschule nach 18 Monaten ein Einkommen von 2635 Euro brutto (Uni-Abgänger 2241). MA-Absolventen liegen mit 3284 (FH) und 2803 Euro (Uni) deutlich höher.

FH-Abschluss

bringt weniger ein

Uni-Absolventen verdienen auf lange Sicht im Schnitt mehr als FH-Abgänger, wie Kolja Briedis vom Hochschul-Informationssystem (HIS) in Hannover erklärt. So verdienen vollzeitbeschäftigte Uni-Absolventen zehn Jahre nach ihrem Abschluss im Schnitt 64 300 Euro brutto im Jahr (mit Fachhochschule 59 400). Das HIS hat über 5000 Absolventen mehrmals innerhalb von zehn Jahren befragt.

Das spiegelt sich auch in einzelnen Fächern wieder. Während ein Bauingenieur von der Uni nach zehn Jahren ein Bruttojahreseinkommen von 56 100 Euro hat, bringt es sein Fachkollege mit FH-Abschluss nur auf 49 700 Euro. Auch in Elektrotechnik ist das Verhältnis 70 900 zu 64 200 Euro zugunsten der Uni-Absolventen. „In Deutschland zählt noch ein Abschluss der Uni oft mehr als einer der FH“, sagt Briedis. Doch die „Demarkationslinie“ werde sich verschieben und künftig eher zwischen Bachelor und Master liegen.

Beim Berufseinstieg ist es der Uni Kassel zufolge teilweise aber umgekehrt: 1,5 Jahre nach dem Abschluss beträgt das monatliche Bruttoeinkommen von regulär erwerbstätigen Uni-Absolventen im Schnitt 2768 Euro (mit Fachhochschule 2852). Und Ausnahmen bestätigen die Regel: So verdienen etwa FH-Informatiker mit 77 300 Euro laut dem HIS nach zehn Jahren im Schnitt deutlich mehr als ihre Uni-Kollegen (70 800).

Jura top - Germanistik flop

Beim Blick auf die nackten Zahlen dürfte eigentlich niemand Geistes- oder Sozialwissenschaften studieren.

Denn lukrativ sind sie laut HIS nicht: FH-Abgänger im Fachbereich Sozialwesen kommen im Schnitt auf ein Jahresgehalt von rund 37 500 Euro brutto, Uni-Pädagogen auf 41 700, Sprach- und Kulturwissenschaftler auf 51 300 Euro. Das große Geld erwarte in diesen Fächern aber auch keiner, sagt Briedis. „Romanistik etwa studiert man eher aus Interesse.“ Das deckt sich mit einer Studie vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit: Demnach schätzen Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaftler eher Spaß und intellektuelle Entfaltungsmöglichkeiten an ihrer Arbeit.

Hohe Gehaltsaussichten versprechen laut Briedis zum einen die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Maschinenbauer mit Uni-Abschluss etwa haben ein Jahreseinkommen von 76 200 Euro. Aber auch bei Wirtschaftswissenschaftlern von der Uni kann sich das Gehalt mit 77 800 Euro sehen lassen.

Klassiker sind nicht immer die beste Wahl. Humanmediziner erreichen inklusive aller Zulagen zwar 79 000 Euro. Fächer wie Jura sind laut Briedis aber keine sichere Bank mehr. Und mit 69 600 Euro im Schnitt ist längst nicht jeder Jurist ein Spitzenverdiener. Manche neuen Fächer sind da einträglicher als traditionelle: Wirtschaftsingenieure etwa gehören mit über 100 000 Euro im Jahr zu den Topverdienern unter Absolventen.

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1264185820169>

Alle Rechte vorbehalten. © 2009 **Kölnische Rundschau**